

# Von winterlich kalt bis sommerlich mild

## GEWOSIE-Wetterstation im März: mal Schnee, mal Regen, mal Sonne

**Bremen-Nord** – Alles, nur nicht langweilig – so präsentierte sich das März-Wetter. Fast schon wie ein April, von allem etwas. Der März begann mit Regen, wechselte über in Schnee und Frost, um dann zur Monatsmitte endgültig in den Frühling hinüberzugleiten. Bei fast schon sommerlich milden 20,3 Grad am 25. März war die Freiluft-Saison eröffnet.

Nun ist es amtlich: Das sich dem Ende nähernde Jahrzehnt ist laut Weltwetterorganisation (WMO) das wärmste seit Beginn der Temperatur-Aufzeichnungen in 1850. Das wärmste Jahr ist 2005, auf Platz drei und vier rangieren 2003 und 2004. 2009 kommt demnach auf den fünften Platz. Und 2010? Das Jahr begann so frostig wie lange nicht mehr. Die Kälte zog sich hinein bis in den März. Neun der ersten elf Tage warteten noch mit Werten im Minus-Bereich auf. Bis Mitte des Monats lag die durchschnittliche Temperatur weit unter dem langjährigen Mittel von 4 Grad. Am Ende pendelte sich die Durchschnittstemperatur bei 5,4 Grad ein. Insgesamt etwas zu warm, zu trocken und sonnig, resümierte der Deutsche Wetterdienst den März und sprach von zwei „völlig unterschiedlichen Hälften“.

So zeigte sich der meteorologische Frühlingsanfang am 1. März wenig frühlingshaft. Polare Luftmassen zogen von Norden kommend über Deutschland hinweg. Der Winter bäumte sich noch einmal auf. Tief Yve brachte die Kälte zurück und erhebliche Neuschneemassen über den Norden. Der 7. März hält mit minus 5,7 Grad den Kältekord des Monats.

Auch in den darauf folgenden Tagen klebte der Winter noch hartnäckig an seinem Stuhl, aber der Frühling begann schon an den Beinen zu sägen. Ab Mitte März, wenige Tage vor Beginn des astronomischen Frühlings, stiegen die Temperaturen langsam an – wengleich der phänologische Kalender, der sich an den wiederkehrenden Erscheinungen in der Natur orientiert, hinter dem normalen Start der Vegetationsperiode zurückblieb. Huflattich, Forsythie, Schneeglöckchen und Krokusse blühten etwa 14 Tage später als üblich. Für Allergiker bedeutete dies allerdings keine Schonzeit. Haselnuss- und Erlenblühen starteten pünktlich.

Die milde Witterung um den 25. März bescherte den Cafés einen ersten Ansturm auf Sitzgelegenheiten im Freien. Der Wärme folgte aber nur einen Tag später die kalte Dusche. Tief Judy läutete einen dramatischen Wetterwechsel ein mit Blitz, Donner, Hagel und heftigem Regen, der mit 12,8 l/m<sup>2</sup> niederprasselte – nur getoppt von 14,2 l/m<sup>2</sup> am 20. März. Zwar lagen die Maximal-Temperaturen in den letzten 15 Tagen des Monats ausschließlich im zweistelli-



**GEWOSIE-Mitarbeiterin Daniela Knobel lockt den Frühling mit Primeln, Bellies und Osterglocken.**

FOTO: DF

gen Bereich, die Temperatur sank aber binnen zweier Tage, vom 25. auf den 27. März, um zehn Grad.

Und die Zeit für warme Jacken war am Ende des Monats leider noch nicht vorbei.

DF